

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



vom 10. Februar 2024 für die 7. Woche

**Das Quiz • Andere Zeiten erleben • Eine Frage, Frau Tamm •
Der andere Ort • Leserbild • Rückspiegel**

Liebe Leserin, lieber Leser,

in wenigen Tagen hält das Kirchenjahr einen kleinen Schabernack für uns bereit: Aschermittwoch fällt auf den Valentinstag. Oder ist es andersrum? Wie auch immer: Das geht doch nicht zusammen, oder?

Da ist der schwere Aschermittwoch. An ihm ist »alles vorbei«. Der Tag, an dem Sünder sich einst in Bußkleider aus grobem Leinen kleideten und mit Asche bestreuen ließen. Der Tag, an dem das Kreuz auf die Stirn gezeichnet wird. »Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst!«

Fröhlich pfeifend dagegen kommt der Valentinstag daher. Erzählt vom gutherzigen Bischof Valentin, der Verliebte trotz kaiserlichen Verbots christlich getraut hat. Und wer in den sozialen Medien kirchlichen Institutionen folgt, entdeckt für den 14. Februar sowohl Einladungen zu blumigen Segnungsgottesdiensten für Verliebte mit anschließendem Candle-Light-Dinner als auch zu Aschermittwochsgottesdiensten.

Darf das so? Offensichtlich Unvereinbares an einem Tag geeint? Vielleicht muss das ja genau so! So vieles scheint in unserem Alltag nicht zusammenzupassen und gibt dann doch eine wunderbare

Kombination ab: Marmelade auf einem Käsebrot. Der Geruch von Sonnencreme an einem grau-verregneten Tag. Gemeinsam lachen auf einer Beerdigung. Hund und Katze. Grün und Blau. Licht und Schatten.

Oder nehmen Sie ein aktuelles gesellschaftliches Beispiel: In tiefer Sorge um unsere Demokratie gehen Menschen derzeit zu Hunderttausenden auf die Straßen. Was halten sie in den Händen? Schilder, die zum Lachen animieren. »Ihr denkt, ihr seid das Volk – aber wir sind Völker!« »Wir sind so sauer, dass wir sogar dieses Schild gemacht haben!« Wie viel Kreativität, wie viel Ideenreichtum entspringen diesem so ernst zu nehmenden Anlass. Scheint auf den ersten Blick auch nicht zu passen – und wirkt vielleicht deshalb umso beeindruckender!

Und vielleicht verhält es sich so auch mit Asch(w)ermittwoch und Valentinstag! Scheint ja erst einmal nicht zu passen. Aber es könnte doch sein, dass jede Liebesbeziehung auch eine Portion Demut braucht. Ebenso wie ein Bußtag auch die Zusage einer bedingungslosen Liebe im Hinterkopf haben sollte.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sonntag – und eine Woche, in der sich alles gut zusammenfügt!

Herzlich

Ihre Iris Macke
Chefredakteurin
Andere Zeiten e.V.





LESERBILD DER WOCHE

»*Wassertänzer*«

VON UWE NITSCHKE, SCHWEIZER FEXTAL

DAS QUIZ

Wie kam es zu dem Namen »Rosenmontag«?

- A. »Rosen« kommt aus dem Mittelhochdeutschen und meint der »rasende«, also der wilde, der tolle Montag.
- B. Das erste karnevalistische Festkomitee hielt seine jährliche Hauptversammlung in der Fastenzeit ab, am Montag nach dem Sonntag Laetare.
- C. Früher schenkten die Kölner Ratsherren den Jecken Rosen, damit die das besetzte Rathaus wieder freigaben.

(Für die Auflösung nach unten scrollen)

IM GESPRÄCH

Eine Frage, Frau Tamm ...

Im Karneval ist er eine beliebte Figur und ein oft gewähltes Kostüm: der Clown. Uli Tamm ist Leiterin einer [Hamburger Clownschiule](#) und hat mit uns darüber gesprochen, was den Clown für sie besonders macht und was sein Spiel im Betrachter auslösen kann.

Frau Tamm, wie wird man eigentlich Clown?

Man besucht eine Clownschiule oder man trifft einen Clown, der einen unterrichtet.

Was hat Sie dazu bewogen, als Clownin zu arbeiten?

Es war ein Kindheitstraum. Ich stamme aus einer Familie, in der ich mich eng und unlebendig fühlte, so habe ich als Kind Bücher verschlungen, die vom »freien« Leben der Zirkusleute erzählten. Das war natürlich alles sehr romantisierend dargestellt und traf wenig die – zumindest früher – sehr harten Bedingungen des Zirkuslebens.

Ich wurde erst einmal Schauspielerin und machte – wie der Zufall es will – in Bremen auf dem wunderschönen, mittelalterlichen Marktplatz Bekanntschaft mit einem clownischen Straßenkünstler. Bei ihm nahm ich Unterricht.

Was verstehen Sie unter gutem Humor?

Guter Humor ist nie hämisch, gemein oder herabwürdigend. Es gibt den Humor, der liebevoll und einfühlsam unsere menschliche Unzulänglichkeit in Szene setzt. Die Zuschauenden spüren die Freundlichkeit und Zugewandtheit des Clowns, der ihnen spielerisch liebenswürdig, immer mit einem leichten inneren Lächeln, ihre sogenannten schwarzen Seiten vor Augen führt. Damit nimmt er ihnen ein wenig den Schrecken der Selbsterkenntnis. Dabei ist die Clownin niemals moralisch und will auch nicht überzeugen. Humor (lateinisch humor = Feuchtigkeit) meint daher die Fähigkeit, ein Problem aus verschiedenen Perspektiven wahrzunehmen, überraschende Lösungen zu sehen und verhärtete Fronten in Bewegung zu bringen.

Welche Rolle spielen die Kleidung, das bemalte Gesicht, die Clownsnase?

Die rote Nase steht für die noch nicht ausgewachsene, meist ja auch irgendwie runde Nase des kleinen Kindes. Rot als Signalfarbe: »Seht her, was ich mache!« Die Clownsnase gilt als kleinste Maske der Welt. Die Clownskleidung sollte sich von normaler Alltagskleidung unterscheiden. Da kann ein einziger Knopf die falsche Farbe haben, an falscher Stelle sitzen, die Hosen zu kurz, der Rock zu lang oder zu weit sein. Heutzutage steht mehr der individuelle Clown im Vordergrund. Der ist vielleicht nur sehr wenig geschminkt. Dafür wird sein Typus deutlicher gespielt: der, der zögert und nichts zu Ende bringt, der Übergenaue, der Ängstliche, der Verträumte, der Idealistische, der Draufgänger. So entwickeln sich auch die Clownskostüme individuell.

Was kann man von Clowns lernen?

Man kann lernen, dass Stolpern und Unsichersein nichts Peinliches ist, sondern ein Zeichen für Beweglichkeit. Man kann lernen, durch die Welt zu gehen ohne zu bewerten. Man kann aufhören, alles Handeln in richtig oder falsch, gut oder schlecht einzuordnen. Man kann mit der unbelasteten, freundlichen Neugierde eines kleinen Kindes auf die Welt schauen – und auch auf sich selbst, als Teil dieser Welt.



ANDERE ZEITEN ERLEBEN – LESEN

Wir fühlen uns beschenkt und freuen uns sehr! »Welcher Text hat Sie

so berührt, dass Sie ihn gern im *Anderen Advent* lesen möchten?«, haben wir am Ende des letzten Kalenders gefragt. Knapp 1000 Zuschriften per Mail und per Brief haben uns seitdem erreicht. Hier schwelgt Sarah Seifert in überraschenden Texten. Danke dafür! Wenn Sie auch noch einen Text einsenden möchten, schicken Sie ihn gern an kalender@anderezeiten.de. Am kommenden Donnerstag endet die Einsendefrist und damit die Möglichkeit, als Teilnehmer:in für die erste Redaktionskonferenz des *Anderen Advent 2025* im Herbst ausgelost zu werden.

ANDERE ZEITEN ERLEBEN – HÖREN

Neugierig, vertrauensvoll, mutig, unsicher, still, gemeinschaftlich: die Stimmungen zu Beginn der Fastenzeit sind so verschieden wie die Fastenden selbst. Daher begleiten wir Sie nicht nur mit dem Fastenwegweiser [wandeln](#) sowie unserer Briefaktion [7 Wochen anders leben](#) – sondern erstmalig auch mit einem Audio-Impuls zum Auftakt dieser besonderen Zeit. Während Sie unseren Podcast hören, können Sie spazierengehen oder sich zu Hause auf der Couch einmummeln. Er stimmt Sie ein auf die mögliche Vielfalt des Fastenwegs. Der Podcast-Impuls wird ab Aschermittwoch um 18 Uhr auf [Podcast.de](#), Spotify und Apple Podcast unter dem Stichwort *anders hören* zu finden sein – und in unserem nächsten Newsletter verlinkt sein.



DER ANDERE ORT

HIMMEL ÜBER DEM GRASWARDER BEI HEILIGENHAFEN



VON CHRISTIAN P. SCHLICHTE

Spärlich in dem Naturschutzgebiet verteilte Häuser mit einer Architektur vom Anfang des letzten Jahrhunderts gepaart mit der endlosen Weite des Meeres und einem großartigem Himmel – ein Ort zum Durchatmen.

Weitere Glücksorte, Kraftquellen und Trostplätze finden Sie in unserer App Andere Orte, die Sie kostenfrei in den

entsprechenden Stores herunterladen können.

RÜCKSPIEGEL

Wie bleiben wir berührbar? Was passiert, wenn wir uns einkapseln gegen die derzeit so wirre Welt? Darüber dachte Axel Reimann vergangene Woche in diesem Newsletter nach.

Barbara Falk schrieb uns dazu:

Es gibt noch einen dritten Weg, jenseits von sich abkapseln oder grenzenlos offen sein. Es gibt die legitime Möglichkeit des Sich-Zurückziehens, ohne gleich ganz dicht zu machen. Die der Wahl zwischen: Hier kann und will ich mich berührbar zeigen und wahrnehmen, wann mir etwas zu viel wird und was ich für eine gute Schutzhaut um mich herum brauche. So ergeht es mir beim Lesen der [Forum-Studie](#). Ich kann mich dem nur dosiert öffnen.

Susanne Fick bedankte sich für den Impuls:

Er spricht mir aus dem Herzen. Ich kann dieses Gejammere nur noch schwer ertragen. Wir leben in einem der reichsten Länder der Welt, es gibt ein hohes Maß an Sicherheit und eine funktionierende Infrastruktur von Strom über Trinkwasser bis zur Mobilität. Jeder kann einen Verein gründen und staatliche Repressalien aufgrund einer Meinungsäußerung finden nicht statt. Und trotzdem jammern viele. Gibt es auch gern innerkirchlich. Als gäbe es ein Recht darauf, dass alles schön kuschelig ist und Veränderung ausbleibt. Es ist mir unverständlich.

In unserem Quiz stehen Antwort »A« und »B« in Verbindung zum Rosenmontag. Das »Deutsche Wörterbuch« von Jakob und Wilhelm Grimm leitet den Rosenmontag vom »rasenden Montag« ab.

Allerdings könnte der Name auch vom Sitzungstermin des ersten karnevalistischen Festkomitees in Köln zu Beginn des 19. Jahrhunderts kommen: Der war jeweils am Montag nach dem dritten Sonntag vor Ostern. Dieser Sonntag wurde seit jeher »Rosensonntag« genannt, weil an diesem Tag der Papst eine goldene Rose weihte, die er einer wichtigen Persönlichkeit überreichte. Daher nannte sich das Komitee »Rosenmontagsgesellschaft«.

Wir sagen »Helau« und »Alaaf« und freuen uns wie immer, wenn Sie uns unter newsletter@anderezeiten.de Fotos, Themenideen oder Beiträge zusenden

Herzlich

Ihr

Andere Zeiten-Team

© Andere Zeiten e.V. 2024

Fischers Allee 18, 22763 Hamburg

Telefon: 040 / 47 11 27 27

newsletter@anderezeiten.de

Kennen Sie schon unseren *anders handeln*-Newsletter? Wenn Sie diesen monatlich erscheinenden, kostenfreien Newsletter noch nicht erhalten, können Sie ihn [hier](#) abonnieren.

www.anderezeiten.de

www.andershandeln.de

Verantwortlich: Iris Macke

Telefonisch erreichen Sie uns:

montags bis donnerstags von 9 bis 17 Uhr (außer mittwochs zwischen 11.45 und 13.15 Uhr),
freitags von 9 bis 15 Uhr.

Diesen Newsletter weiterempfehlen

Diesen Newsletter abonnieren

[Newsletter abbestellen](#)

[Datenschutzerklärung](#)

Wenn Sie diese E-Mail (an: seifert@anderezeiten.de) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.